

Abschlussbericht über Kolumbien

Nun ist mein Jahr in Kolumbien seit ungefähr drei Wochen vorbei und es ist ein ganz seltsames Gefühl nicht einen weiteren Zwischenbericht, sondern nun den Abschlussbericht zu schreiben. Denn damit ist meine Zeit in Kolumbien ganz offiziell zu Ende und das ist schwer, zu begreifen.

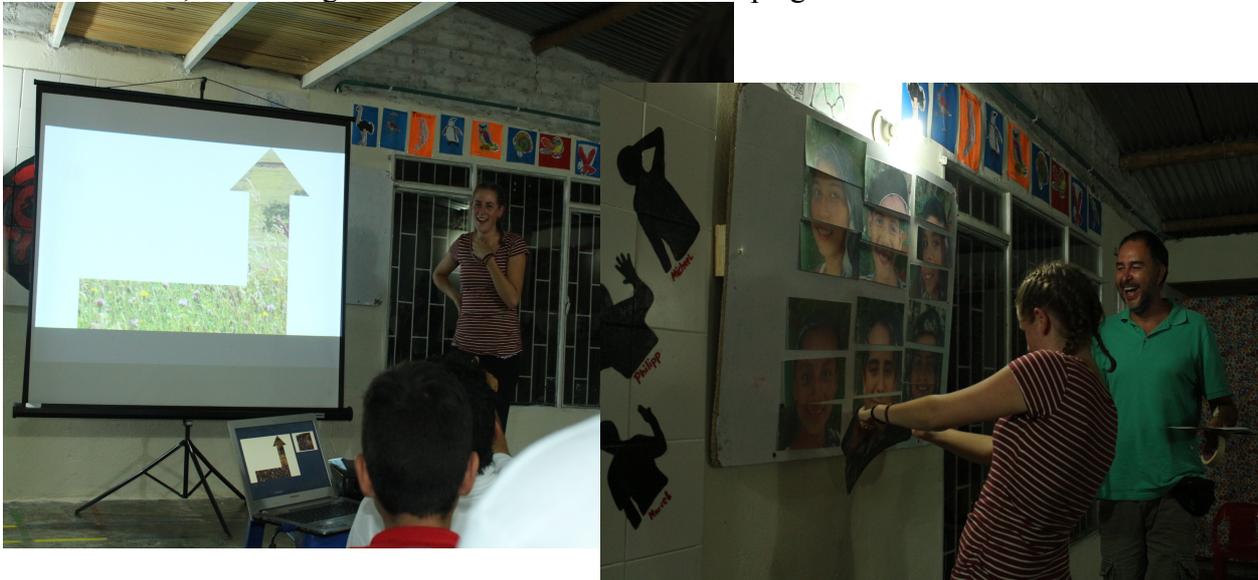
Abschied und Ankunft

Mein Abschied in Kolumbien war wunderschön. Zunächst wurde ich in den einzelnen Gruppen schon verabschiedet, wo alle mir nette Sachen gesagt und sich bedankt haben und zwei Tage vor Abflug gab es dann die große Verabschiedung mit allen Mitgliedern von Sueños Especiales. Zunächst haben meine Gruppe "Tanz!" und ich unsere Arbeit des letzten halben Jahres den Zuschauern präsentiert. Zum Schluss sind fünf Jugendliche und Alejandra als fester Kern in der Tanzgruppe geblieben. Ich habe mit 12 Teilnehmern begonnen, aber viele sind ausgestiegen, da es ihnen zu anstrengend war, oder ihnen der Tanzstil zu fremd war. Das war sogar schöner so, denn somit sind wir schneller voran gekommen, hatten mehr Platz und keiner hat die Stimmung getrübt, sondern alle waren hochmotiviert und wir hatten immer viel Spaß beim Tanzen.

Bei der Präsentation hat die Gruppe eine Choreografie im Stil des "Jazz Dance" aufgeführt, die ich mit ihnen einstudiert habe. Zudem haben wir im Laufe der Zeit noch eine zweite Choreo zusammen als Gruppe erstellt, wo die Kinder selber die Musik und Leitung übernehmen durften und ich auch mitgetanzt habe.

Sie haben alle ihr Bestes gegeben und vor allem ihre Freude dabei gezeigt, sodass ich sehr stolz auf sie am Ende der Aufführung gewesen bin.

Danach folgten Spiele, wo ich meine Kenntnisse und Fähigkeiten über Kolumbien, das Essen, die Kinder von Sueños und das Tanzen beweisen musste. Als Belohnung habe ich eine Kolumbien-Flagge und ein Sueños T-Shirt bekommen, wo alle süße Nachrichten drauf hinterlassen haben und ein Fotoalbum, das mein ganzes Jahr in Kolumbien widerspiegelt.



Es war ein so rührender Abschied, alle haben mich immer wieder umarmt und ich musste viel weinen, da der Abschied sich doch immer noch so surreal angefühlte hatte und plötzlich ganz klar vor mir stand. Es war ein seltsames Gefühl, zu wissen, dass ich gerade zum letzten Mal für lange Zeit diese Personen sehen werde.

Schon auf der Fahrt zum Flughafen versiegten aber die Tränen und wir hatten eine vergnügte Fahrt und am Flughafen in Bogotá fühlte es sich gar nicht mehr kolumbianisch, sondern sehr international an, sodass die rechte Abschiedsstimmung nicht mehr aufkommen wollte. Für mich

war der richtige Abschied in Ibagué, denn da habe ich ein Jahr mein Zuhause gehabt. So konnte ich mich gut auf dem langen Flug auf Deutschland und die Ankunft gefühlsmäßig vorbereiten und bekam plötzlich eine große Vorfreude, meine Eltern und zwei Freundinnen wiederzusehen, die mich am Flughafen abholen würden.

So war die Ankunft ganz herzlich und schön, doch es war mir auch sehr fremd, dass alles so normal für mich wirkte und Kolumbien sich schon als Erinnerung weit weg anfühlte.

Rückblick

Jetzt bin ich wieder richtig drin in meinem Leben in Deutschland und alles scheint schon wieder gewöhnlich. Ich vermisse es, in Kolumbien bei den Kindern und Mitarbeitern zu sein und einfach die Kultur und Spanisch um mich herum zu haben. Deswegen ist für mich ganz klar, dass ich noch öfter Kolumbien und vor allem meine Organisation besuchen werde.

Aber ich bin auch glücklich hier in Deutschland und freue mich, wieder viel mit den Menschen, die ich ein Jahr nicht gesehen habe, zu unternehmen und meine Erfahrungen und veränderten Blickwinkel auf Kolumbien, die Welt und mich in mein weiteres Leben zu integrieren.

Das Jahr war für mich sehr spannend und lebensfroh und ich bin stolz auf mich, mit wie vielen Herausforderungen ich klar gekommen bin und immer wieder Mut bewiesen habe.

Es war eine Lebenserfahrung, denn ich spüre, wie der Soziale Dienst mich verändert und geprägt hat und das genieße ich. Ich mag meine innere Verbundenheit, die ich nun zu Kolumbien verspüre und ich schätze mich glücklich, dass meine Organisation mir so viel gegeben hat und ich einfach tolle Menschen kennenlernen durfte. Ich weiß, dass ich genau das nie mehr erleben werde und bin so froh, dass ich überhaupt die Möglichkeit hatte, in ein fremdes Land einzutauchen.

Nun habe ich schon eine klare Zukunftsperspektive, die mir auch geholfen hat, mich hier wieder einzufinden. Ich fange im kommenden Herbst an, Heilpädagogik in Bochum zu studieren, worin ich schon Erfahrungen während meines Jahres in Kolumbien sammeln konnte, da Sueños auch mit behinderten Kindern arbeitet.

Bald kommen auch die zwei Rückkehrer-Seminare und ich freue mich schon darauf, die anderen Freiwilligen aus Kolumbien wiederzusehen und auch zu hören, wie es den Anderen in Ecuador und Ghana ergangen ist. Ich kann mir gut vorstellen, nun als Ehemalige bei den Kolumbienwochenenden zur Vor- und Nachbereitung mitzumachen und neue Freiwillige auf ihrem Weg zu begleiten.



Abschließend bedanke ich mich bei dem SDFV und der DPSG, dass sie mir diese Lebenserfahrung ermöglicht haben und auch meiner Familie und Freunden, die mich das Jahr begleitet, besucht und mit Spenden Sueños Especiales und meine Tanzgruppe unterstützt haben.